Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 68. | Castrop, Montag, den 23. März 1914. | 40. Jahrg.

Das Hornberger Schießen.

„Narrenhände beschmieren Tisch und Wände!" Wenn man von dem „Bombenerfolg" der roten Woche, der Beschmutzung des Kaiser-Friedrich-Denkmals in Charlottenburg und dem Beschmieren der Häuser in Berlin mit roter Farbe absieht, so bleibt von dem Ergebnis der „roten Woche" so wenig übrig, daß die Genossen sich anscheinend schämen, „Kasse" zu machen. Etwas versteckt, unter Vorortsnachrichten hat der „Vorwärts" mitgeteilt, 152 Mitglieder seien bis Freitag abend gewonnen und 111 neue Abonnenten des Vorwärts. Diese Ziffer würde sich bis zum Sonntag noch bedeutend erhöhen. Es scheint somit, daß der Vorwärts dieses Ergebnis für ein günstiges hält, er legt die Betonung auf das Wort „noch". Es mag ja sein, daß der Vorwärts und die Sozialdemokratie seit den Reichstagswahlen von 1912 die Zahl 111 in einem besonderen Lichte sieht, aber wenn der überwältigende Erfolg von 111 neuen Abonnenten des Vorwärts an den ersten fünf Tagen der Woche und die Zuversicht, daß an den letzten beiden Tagen sich die Ziffer „noch" bedeutend erhöhen würde, die Herrschaften so überaus zufrieden stellt, dann mag ihnen das Ergebnis gegönnt sein.

Der Gesamterfolg dieser Propagandawoche ist uns nicht bekannt und was die sozialdemokratischen Zeitungen darüber erzählen und noch alles erzählen werden, das ist vielleicht doch mehr gesehen mit Augen, die nicht ganz unbeeinflußt von glühenden Wünschen sind. Aus dem besonders wichtigen rheinisch-westfälischen Industriegebiet liegen Nachrichten aus nicht sozialdemokratischer Quelle vor, die direkt von einem Mißerfolg der sozialdemokratischen Propagandawoche sprechen. So wird der „Kölnischen Zeitung" aus Düsseldorf berichtet:

„Nicht einmal der Rückgang in den Vereinen der Parteiorganisationen und in den großen Gewerkschaften konnte in diesem Gebiet ausgeglichen werden. Um den Mißerfolg im Industriegebiet zu vertuschen, erzählen die sozialdemokratischen Blätter in diesem Gebiet von glänzenden Erfolgen in Hamburg, in Frankfurt, in Breslau und in Halle. Ueber den Erfolg im Industriegebiet schweigen sie sich aus; ja, es werden sogar schüchterne Stimmen über den Mißerfolg laut. So schreibt das Düsseldorfer Organ über einen Arbeiterbezirk in Düsseldorf, die bisherige Beteiligung an den Arbeiten der Roten Woche habe zu wünschen übriggelassen. Das Dortmunder Organ meldet über die Versammlungen vom ersten Tage, daß sie von der regnerischen und stürmischen Witterung nicht unerheblich beeinträchtigt worden seien. Die Leiter der Roten Woche im Industriegebiet waren nicht imstande, für die Massenversammlungen und für die Massenagitationen nur die Mitglieder der sozialdemokratischen Vereine und der freien Gewerkschaften alle in Bewegung zu setzen. In einzelnen der großen Wahlbezirke war der Besuch der Versammlungen im Verhältnis zu den bekannten Zahlen der eingeschriebenen Mitglieder geradezu kläglich. Daß es gelungen sein wird, für dieses und jenes rote Blatt einige neue Bezieher hereinzubringen und in der mündlichen Agitation an der Arbeitsstelle auch einige neue Mitglieder für die rote Agitation zu gewinnen, wird nicht zu bezweifeln sein, aber die ganze Veranstaltung ist im Industriebezirk ohne solche Erfolge geblieben, die sich mit den Bemühungen der Führer und dem großen Geschrei der roten Presse nur einigermaßen in Einklang bringen ließen."

Diesen Mißerfolg schreibt die Kölnische Zeitung in erster Linie der Aufklärungsarbeit der nichtsozialdemokratischen Arbeiterverbände, den Christlichen Gewerkschaften und dem Volksverein für das katholische Deutschland zu, die den konzentrierten Angriff der Sozialdemokratie ausgezeichnet abgewehrt haben. Diese Kreise haben den Hauptangriff auszuhalten gehabt, während man sonst eigentlich von der roten Woche herzlich wenig zu spüren bekommen hat.

Ein Andenken freilich hat die rote Woche hinterlassen, das auch in allen bürgerlichen Kreisen mit höchstem Unwillen bemerkt worden ist: die Besudelung des Charlottenburger Kaiser-Friedrich-Denkmals. Die Sozialdemokratie hat selbst den häßlichen Streich peinlich empfunden und versucht, die Schuld von sich abzuschieben, indem sie den „großen Unbekannten", nach sozialdemokratischem Gebrauch den Polizeispitzel, der die Sache der Sozialdemokratie habe schädigen wollen, vorschob.

Deutsches Reich.

Die Besoldungsordnung.

Es verlautet, daß das Kompromiß der bürgerlichen Parteien in der Frage der Besoldungsordnung vom Bundesrat abgelehnt werde, falls das Plenum des Reichstages bei den Vorschlägen der Budgetkommission beharre. Unter den verbündeten Regierungen habe man sich auf den Standpunkt geeinigt, jeden weiteren Eingriff in die Besoldungsordnung zurückzuweisen, da im Jahre 1918 eine Generalrevision der gesamten Besoldungsordnung erfolgen solle.

Ausland.

Italien.

Die italienische Heeresvermehrung.

Rom, 21. März. Der Voranschlag des Kriegs- und Marineministeriums für das Etatsjahr 1914-15 sieht eine erhebliche Vermehrung des Effektivbestandes der Armee vor. Der Heeresetat weist Ausgaben von rund 461 Millionen, also 30 Millionen Lire mehr als im Etatsjahr 1913-14 auf. Die Friedenspräsenzstärke des italienischen Heeres soll um 25 000 Mann vermehrt, also von 250 000 auf 275 0000 Mann erhöht werden.

Frankreich.

Das Leichenbegängnis Calmette's.

Paris, 21. März. Das Leichenbegängnis Calmettes hat gestern nachmittag unter zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der Literatur und Politik stattgefunden. Unter den vielen Kränzen tragen einige Schleifen Inschriften, die Calmettes Mut und Patriotismus rühmen. Die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhof Batignoller.

Nach der Bestattung Calmettes kam es zwischen einer Schar von Studenten und Royalisten zu einer großen Schlägerei. Dabei wurde von einem Polizeiinspektor

ein Schuß abgefeuert,

der einen der Kundgebenden, den Advokat d'Antemont, schwer verletzte. Der Polizeiinspektor wurde von der Menge halb tot geprügelt. Erst nach vieler Mühe gelang es der Polizei, die Menge auseinander zu treiben. Trotz des starken Aufgebots gelang es einer Gruppe von Camelots du Roi, sich in geschlossenem Zuge nach dem St. Lazare-Gefängnis zu begeebn, wo Frau Caillaux interniert ist. Die Zugänge zu dem Gefängnis wurden in aller Eile von der republikanischen Garde gesperrt.

Briand, Barthou und Klotz, die der Beerdigung beigewohnt hatten, wurden, als sie nach Paris zurückfuhren, mit Beifall begrüßt. Unter den nach Paris zurückkehrenden Gruppen entstand

zweimal eine Schlägerei,

da einige laute Schmährufe auf Caillaux ausstießen. Ein Mann, der für Caillaux eintrat, wurde durch Stockhiebe verletzt. Die Polizei zerstreute die Streitenden und verhaftete mehrere Personen.

Aus aller Welt.

Eine Privatklage des Giftmischers Hopf.

Die Erinnerungen an den zum Tode verurteilten Fechtlehrer Karl Hopf wird durch eine amtliche Bekanntmachung in Frankfurt a. M. wieder wachgerufen, in der es heißt: „Im Namen des Königs! In der Privatklagesache des Karl Hopf, zurzeit im Gefängnis in Preungesheim, Privatklägers, gegen den Eisenbahnsekretär O. Pajunk zu Egelsbach, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Max Meyer in Frankfurt am Main, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt am Main in der nicht öffentlichen Sitzung vom 4. März 1914 für Recht erkannt: Unter Aufhebung des Urteils der 6. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt am Main vom 21. September 1907 wird der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Privatkläger zur Last. Der entscheidende Teil dieses Urteils ist binnen vier Wochen nach Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung an den Angeklagten einmal im Deutschen Reichsanzeiger, im Frankfurter Generalanzeiger und dem Cronberger Anzeiger von Amts wegen zu veröffentlichen. Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts."

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 23. März.

Freie Urlaubsreisen der Unteroffiziere und Gemeinen in der Marine.

Am 1. April tritt, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, für die Unteroffiziere und Gemeinen der kaiserlichen Marine eine Neueinrichtung in Kraft, deren sich die Mannschaften und Unteroffiziere des Heeres bereits seit einiger Zeit erfreuen. Von diesem Tage steht auch für sie der Fonds zur Verfügung, der eigens zur Gewährung von freien Urlaubsreisen der Unteroffiziere und Gemeinen in die Heimat gebildet worden ist. Vom 1. April 1914 ab kann also jedem Unteroffizier und Gemeinen der Marine jährlich einmal eine freie Urlaubsreise bewilligt werden, d. h. einmal im Rechnungsjahre. So viel Dienstjahre jeder Dienstpflichtige in der Marine hinter sich hat, so oft können ihm freie Urlaubreisen gewährt werden; dabei ist von vornherein zu bemerken, daß ein etwaiger Anspruch auf Urlaubserteilung natürlich nicht besteht. Die Neueinrichtung der freien Urlaubsreisen mit Hin- und Rückfahrt in die Heimat erstreckt sich auf alle Unteroffiziere und auf alle Löhnung empfangenden Gemeinen einschließlich solcher Einjährigfreiwilligen, die gleichfalls Löhnung beziehen. Ausdrücklich ausgeschlossen von der Benutzung freier Urlaubsreisen sind Einjährigfreiwillige, Aerzte und Deckoffiziere. Die freie Urlaubsreise kann nicht

---

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 45

Hart und kurz auflachend, begann er sich umzukleiden. Dann suchte er mit leisem, hämischen Kichern die letzten Kronen zusammen und verließ die Wohnung, um sich zur Fianelli zu begeben. Die Dame empfing ihn mit mürrischer Miene.

„Sie sollten freundlicher zu mir sein, Manon," redete er sie mit so weicher Stimme an, daß sie ihn zuerst mißtrauisch, dann erstaunt anschaute; so war er ihr schon lange nicht gekommen und überzeugt, daß diese Wandlung in seinem Benehmen ihren Grund haben müsse, beschloß sie, auf der Hut zu sein. Ihm gegenüber Platz nehmend, sah sie ihn forschend an.

„Was ist Ihnen denn Angenehmes widerfahren, Leo, daß Sie in so — liebenswürdiger Laune sind? Werden wir nun, da die Alte da ist, bald zu unserem Gelde kommen?" fragte sie.

„Wie? Seine Tante ist hier?"

„Sie wußten es also noch nicht, Leo?"

„Nein. Und woher erfuhren Sie es, Manon?"

„Pah! Man erfährt alles, merken Sie sich das, Leo! Alles, was man zu erfahren wünscht."

Der junge Mann erblaßte und warf ihr einen raschen Blick zu. Gewiß, wer diese Frau hintergehen wollte, mußte ungemein klug und vorsichtig zu Werke gehen. Er fand es, seinem geheimen Plan entsprechend, für besser, ihre obige, scharf pointierte Bemerkung zu ignorieren und nickte, sich bequem in seinen Fauteuil zurücklehnend, mit dem Kopf.

„Gewiß, man wird uns bald bezahlen, das glaube ich bestimmt; denn ohne Zweifel hat sich Arnold der Tante anvertraut und diese wird, wohl in erster Linie, um uns loszuwerden, sich beeilen, ihrem Neffen unter die Arme zu greifen."

„Gleichviel, warum sie es tut, wenn sie es nur tut," meinte die Baronin kalt.

„Manon —"

„Nun, und? Sie befehlen, mein Teurer?"

„Lassen Sie diesen Ton beiseite! Mir gefällt er nicht. Hören Sie mich lieber ruhig an, denn ich möchte ernsthaft mit Ihnen reden."

„Wirklich? Soll ich die Türen abschließen, damit —"

„Wenn Sie mir so kommen, dann sind wir fertig mit einander." Und den Gekränkten meisterhaft spielend, wollte er sich erheben. Jetzt wurde die Baronin doch aufmerksam und, die Hand ausstreckend, drückte sie Brandt leicht auf den Sitz zurück.

„Also, was ist es, das Sie mir zu sagen haben? Reden Sie, Leo! Sie sollen jetzt eine aufmerksame Zuhörerin haben," lenkte sie klugerweise ein.

Einen Moment schaute er sie prüfend an, sie war nicht übel, hielt jedoch den Vergleich mit jener andern Frau, die er so heiß begehrte, nicht aus.

Die Liebe, die er einst für Manon Fianelli empfunden oder zu empfinden geglaubt hatte, war längst in seinem Herzen erloschen und, ohne das mindeste Erbarmen mit ihr zu haben, erwog er in seinem Geiste abermals den abscheulichen Plan, sich dieser Frau für immer zu entledigen und sich, sie um ihren Anteil an dem auf so schnöde Art erworbenen Gelde betrügend, mit der ganzen Summe aus dem Staube zu machen.

„Woran denken Sie auf einmal so intensiv, Leo?" fragte Manon, da er sie noch immer anschaute.

„An unsere Zukunft."

„Nun, und wie denken Sie sich diese?"

Brandt nahm jetzt dicht neben der überraschten Frau Platz und neigte, ihre Hände umschließend, den hübschen, dunklen Kopf dicht zu ihr hinab, deren Herz plötzlich rascher zu schlagen begann.

„Nun denn, Manon, würden Sie dem Manne, der nach seiner tollen Verirrung für immer zu Ihnen zurückkehren wollte, voll und ganz verzeihen können?" fragte dieser in Liebesaffären so routinierte Mann mit jenem weichen Tonfalle in seiner Stimme, der, wie er aus häufiger Erfahrung wußte, bei den Frauen niemals wirkungslos bleibt, die jetzt leise zitternde Frau.

„Wie — meinen Sie — das, Leo?"

„Gut, ich will mich ganz offen aussprechen, Manon. Sehen Sie, ich denke, daß es für uns beide am besten wäre, wenn wir uns nie mehr trennen würden — Sie verstehen mich? Oder nicht, weil Sie mich so seltsam anschauen? Binnen kurzem werde ich mich rangieren und in der Lage sein, heiraten zu können. Nun denn, Manon, wollen nicht Sie meine Frau sein?"

„Leo, ich bitte, keinen solchen Scherz," brauste die Baronin auf. „Dazu bin ich mir doch zu gut."

„Wenn es aber mein Ernst ist, Manon? Sie sind doch heute noch eine Frau, auf die ein Mann stolz sein kann." Und einen Arm um die nicht Widerstrebende legend, fragte dieser gewiegte Frauenkenner mit leiser Stimme, ob sie ihn denn nicht mehr liebe, da der Gedanke, seine Frau zu werden, ihr unangenehm zu sein scheine?

Einen Moment noch zauderte sie, schien zu überlegen, dann aber siegte die nie erloschene Leidenschaft zu diesem hübschen, eleganten Mann und die Arme um seinen Hals schlingend, schmiegte sie sich eng an seine Brust, flüsterte ihm heiße Liebesworte ins Ohr, die jedoch ohne Zweifel auf ihren Lippen erstorben wären, wenn sie das triumphierende Leuchten in seinen Augen gesehen hätte. Sie vernahm indes nur seine ebenso leidenschaftlich klingende Entgegnung auf ihre eigenen Worte und — glaubte.

„Aber, mein Leo, hast Du nicht an Isa gedacht? Du liebst sie nicht?" fragte die Baronin jetzt.

„Ebensowenig sie mich liebt, mein Schatz, man kann sie ja zur Tante nach Italien schicken," meinte er kaltblütig.

„Du hast recht, dort wird sie sich zweifellos wohler fühlen als in unserm Hause," stimmte diese treffliche Mutter mit Lebhaftigkeit zu. „Was sie wohl zu unserer Heirat sagen wird?"

Brandt zuckte die Achseln und meinte, daß ihm Isas Ansicht darüber sehr gleichgültig sei.

Als Manon den Termin des Hochzeitstages festgesetzt wissen wollte, entgegnete er, daß man erst dann, wenn man im Besitz des Geldes sei, alles Nähere, den Tag der Trauung, den künftigen Aufenthaltsort usw. bestimmen könne, womit sie sich zufrieden gab.

Um die Sache zu beschleunigen, wollte Brandt einen Mahnbrief an Imhoff abgehen lassen, und zwar heute noch, damit ihnen die „Alte", wie dieses edle Paar das gute Fräulein von Hollen stets nannte, nicht am Ende noch entwische.

„Tue, wie Du willst, mein Teurer, ich überlasse nun alles Dir, beschleunige nur die Sache!" sagte die von Liebe ganz verblendete Frau, indem sie sich neuerdings in die Arme des jungen Mannes schmiegte, dem natürlich zur Ausführung seines schurkischen Planes nichts erwünschter sein konnte, als die volle Freiheit seiner Bewegungen.

„Du kannst versichert sein, Geliebte, daß auch mir nichts lieber sein kann, denn dann steht unserer endlichen Verbindung nichts mehr im Wege," flüsterte er ihr schmeichlerisch ins Ohr.

„So liebst Du mich doch wieder, Leo?" fragte sie mit koketten Augenaufschlag.

„Doch wieder?" nahm der Komödiant lebhaft die zwei Worte auf. „Meine reizende Manon, Du magst es mir sicher glauben, daß eigentlich immer nur Dein Bild in meinem Herzen wohnte. Mein Gott, abirren kann man ja leicht, nicht wahr? Wenn man dann nur wieder zurückkehrt! Doch ich muß jetzt gehen."

„Wie? Heute, wo Du mich so glücklich gemacht hast, willst Du mich schon verlassen?" rief Manon ihm mit solcher Zärtlichkeit in Blick und Stimme zu, daß jeder andere Mann sich im innersten davon gerührt gefühlt hätte; nicht so dieser durch und durch verderbte Mensch.

„Wenn Dir mein Bleiben Vergnügen macht," meinte er.

„Freude mußt Du sagen."

„Und Deine strenge Tochter?" forschte Brandt.

„Pah! Sie weiß doch schließlich, daß Du mein Freund bist; kümmere Dich nicht um sie! Uebrigens wird sie auf ihrem Zimmer speisen und uns nicht stören."

Als Brandt zu sehr später Stunde die Wohnung Manons verließ, befand er sich in einer so brillanten Stimmung wie seit langem nicht mehr; er sang und pfiff halblaut vor sich hin, lachte dann wieder leise in sich hinein und rieb sich die Hände; hätte aber jemand sein Gesicht betrachten können, wäre er über den dämonischen Glanz in seinen Augen entsetzt gewesen. 213,17

...dern stets muß als Reiseziel die Heimat, d. h. der Wohnort der Eltern oder nächsten Angehörigen angegeben werden.

❑ **Städtische Sparkasse.** Die Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der städtischen Sparkasse hierselbst für das Jahr 1913 enthält recht interessante Angaben über den derzeitigen günstigen Stand des nützlichen Gemeinde-Instituts. So stieg die Summe der Einlagen von 13 078 127 Mk. nach Aufrechnung der Neueinlagen und zugeschriebenen Zinsen gegen die abgehobenen Beträge um 1 076 470 Mark auf 14 154 597 Mark. Der Reservefonds hat die Höhe von 738 507 Mark erreicht. Die Zinsüberschüsse bezifferten sich auf 96 462 Mark, von welcher Summe 31 480 Mk. für öffentliche städtische Zwecke verwandt worden sind. Es wurden im Laufe des Jahres 731 Sparkassenbücher mehr ausgegeben als zurückgenommen; am Jahresschlusse befanden sich 8491 Stück im Umlaufe. Von den Beständen der Sparkasse waren 14 611 464 Mk. zinsbar angelegt und zwar in Grundschulden auf städtische Grundstücke 11 128 207 Mk., auf ländliche Grundstücke 56 800 Mk., in Inhaberpapieren 1 097 655 Mk., auf Schuldscheine gegen Bürgschaft 76 750 Mk., gegen Faustpfand 36 500 Mark, bei öffentlichen Instituten und Korporationen 1 388 598 Mk. und in sonstigen Anlagen 26 955 Mk. Die Sparkasse Castrop besitzt folgende Verbindungen: Postscheckkonto Köln, Nr. 5115, Giro-Konto: Dortmund, Reichsbankhauptstelle, Münster, Landesbank, Berlin, Königliche Seehandlung und Preußische Staatsbank Nr. B. 80 872. Bei der Sparkasse besteht die Einrichtung der Vermietung von Schrankfächern.

* **Zirkus Möller** gastiert heute und morgen noch im großen Saale des Reichsadler (Th. Sinder). Das Unternehmen verfügt über ganz ausgezeichnete Kräfte und ist ein Besuch der Vorstellungen recht lohnend. Bewundernswert sind besonders die Freiheitsdressuren, wie das ganze Programm ausgezeichnet genannt werden kann. Ganz drollig sind die dressierten Hunde, die allerlei Kunststücke machen. Der akrobatische Tanz der Geschwister Williams und die einzelnen Akrobaten-Künste usw. sind hervorragend. Clowns und Auguste sorgen ebenfalls für gute Unterhaltung und haben wirklich guten Humor.

* **Die Hochwasserschäden** machen sich überall bemerkbar. Auch die Zechen haben unter den Versandstockungen in den Rhein- und Ruhrhäfen zu leiden, so daß auf einzelnen Zechen Feierschichten eingelegt werden müssen.

* **Taschendiebe.** Auf dem letzten Wochenmarkte am Samstag wurde einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Zum Glück war nur noch ein kleiner Betrag in dem Portemonnaie. Daher Vorsicht vor diesen Langfingern.

❑ **Die Abschlußprüfung** der unser Realprogymnasium i. E. verlassenden Obertertianer fand am Samstag unter Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Schulleiters Herrn Dr. Ortmann statt. Von 18 in die mündliche Prüfung eingetretenen Schülern bestanden 17, darunter 4 Gymnasiasten, 9 Reformrealgymnasiasten und 5 Realschüler. Die Namen der Schüler, die nunmehr die Berechtigung in die Untersekunda einer Vollanstalt einzutreten, sind Balke, Bleckmann, Blaß, Böhmer, Doelen, Engel, Hestermann, Keimer, Kruse, Kunze, Meibert, Nöckershoff, Nierhoff, Schmidt, Timmermann, Trockel und Zumbusch. Die Abschlußprüfung der Obertertianer, die in diesem Jahre zum vierten Male abgehalten wurde, findet jetzt nur noch einmal Ostern 1915 statt. Von diesem Zeitpunkte an gibt es hier dann keine höhere Stadtschule mehr, und unsere höhere Knabenschule besteht nur aus Klassen des Realprogymnasiums i. E.

Aus den Provinzen.

* **Henrichenburg,** 21. März. Für den Ausbau des Turmes der hiesigen katholischen Kirche hatte die Gewerkschaft Viktor 10 000 Mark und die Gewerkschaft Emscher Lippe 3840 Mark gestiftet. Das Stempel- und Erbschaftssteueramt in Münster hörte davon und verfügte, daß die Kirchengemeinde von der Beihilfe der Gewerkschaft Viktor, da sie über 5000 Mark betrage, 500 Mark Schenkungssteuer entrichten müsse. Der Kirchenvorstand legte hiergegen Beschwerde ein, die alle Instanzen durchlief, aber ohne jeden Erfolg. Jetzt hat die höchste Instanz, der Finanzminister, dem Kirchenvorstand folgenden Bescheid zugehen lassen: „Der in der Schenkungssteuersache der Gewerkschaft Viktor gegen den Bescheid der Königlichen Oberzolldirektion in Münster vom 21. November 1913 erhobenen Beschwerde vom 15. Januar 1914 vermag ich nicht zu entsprechen." Es könne nicht anerkannt werden, so heißt es in der Begründung weiter, daß der Gewerkschaft zur Stiftung des Beitrages eine sittliche oder Anstandspflicht obgelegen habe.

* **Dortmund,** 20. März. Wegen Hehlerei wurde der Händler, frühere Wirt Otto Simon, Bremerstraße 3, mit seiner Frau verhaftet. In der Wohnung wurden fast sämtliche Gold- und Silbersachen im Werte von mindestens 3000 Mark aufgefunden, die vor einigen Wochen in der Villa eines Fabrikbesitzers durch Einbruchsdiebstahl gestohlen worden waren. Die Einbrecher selbst sind bereits in Essen und Mülheim-Ruhr durch die hiesige Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Die gestohlenen Gegenstände hatten die Hehler in einem Rolladenkasten versteckt.

* **Essen,** 21. März. Die hiesige Eisenbahndirektion hat eine Verfügung erlassen, die eine bessere Ausbildung des Eisenbahnpersonals im Samariterdienst anstrebt. Die Dienststellenvorsteher haben ihr Augenmerk auf einen geeigneten Ausbildungsstoff von ausgebildeten Leuten zu halten. Es ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß möglichst unter jedem Zugpersonal außer dem Zugführer noch ein in der ersten Hilfe Ausgebildeter sich befindet. Die Zugführer werden zugleich veranlaßt, ihr Personal in der ersten Hilfe soweit zu fördern, daß es Verblutungen auf jeden Fall verhindern kann.

* **Hattingen,** 20. März. Die Henrichshütte blickt heute auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Ihr Begründer war Graf Henrich von Stolberg-Wernigerode. Am 20. März 1854 wurde der Grundstein zum ersten Hochofen gelegt. Später gehörte sie der Diskonto-Gesellschaft und der Dortmunder Union. Diese verkaufte sie vor zehn Jahren für 9 Millionen Mark an die Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn in Kassel, die heute dort annähernd 5000 Arbeiter beschäftigt.

* **Mülheim,** 21. März. Am Rathausmarkt schlug gestern in der Norwegstraße ein schweres Tor infolge eines Windstoßes um und begrub zwei ältere Herren unter seiner Last. In demselben Augenblicke nahte ein Straßenbahnwagen und gab dem Tor noch einen Stoß. Der pensionierte Bahnbeamte Brockmeyer erlitt eine schwere Schädelverletzung, an der er nach kurzer Zeit im Krankenhause verstarb. Der pensionierte Zugführer Mostersteg wurde auch nicht unerheblich verletzt.

* **Oberhausen,** 21. März. Auf Schacht 4 der Zeche Konkordia hatte sich der Bergmann Baltz in der Nähe des Haspels zum Frühstück niedergelegt. Durch Zufall kam er mit der Seilführung des Haspels in Berührung und wurde mitgezogen. Die Verletzung war derart, daß der Unglückliche bald darauf starb.

Vermischtes.

— **Emden,** 21. März. Ein Feuerschiff ohne Besatzung wird Mitte April versuchsweise vor der Westerems ausgelegt werden. Das an einer 160 Meter langen Kette verankerte Schiff hat eine Länge von 25 Meter und eine Breite von 6 Meter. Es trägt einen roten Anstrich und an beiden Seiten den Namen „Westerems S". Das weiße Leuchtfeuer (hängendes Gasglühlicht) steht auf einem eisernen Pfahlmast 10 Meter über dem Wasserspiegel. Auf dem Achterschiff befindet sich ein 4,5 Meter hoher Glockenturm aus Eisengitterwerk. Die ununterbrochen im Betrieb befindlichen Ueber- und Unterwasserglocken geben Einzelschläge in Abständen von etwa 12 Sekunden.

Kiel, 21. März. Der Provinziallandtag bewilligte zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Befreiung Schleswig-Holsteins 100 000 Mark zur Förderung des Deutschtums in Nordschleswig, sowie 15 000 Mark für eine Düppelausstellung und eine Veteranenfeier in Sonderburg.

— **Paris,** 20. März. Vor dem Polizeikommissar Vernon hat gestern ein Verhör des deutschen Deserteurs Wartenstein stattgefunden, der 21 Jahre alt und aus Hamburg gebürtig ist, wo er beim 15. Husaren-Regiment gedient hat. Wartenstein war von seinem Regiment im März desertiert und in Zivilkleidung nach Paris gekommen, von wo er sich später nach Nouet begeben wollte. Unterwegs verirrte er sich jedoch und wurde in erschöpftem Zustande in einer Scheune aufgefunden. Der Körper Wartensteins wies zahlreiche Verletzungen auf, die nach seiner Angabe von schlechter Behandlung, die ihm von seiten seines Unteroffiziers zuteil geworden ist, herrührten. Wartenstein wurde der Gendarmerie übergeben und nach Evreux gebracht, wo er erklärt hat, daß er in die Fremdenlegion eintreten wünsche.

Lohntag!

Am Dienstag, den 24. d. Mts., erscheint unsere Zeitung in wesentlich vergrösserter Auflage.

(Gratis-Verteilung).

Allerlei.

Zur Kollision des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große"

mit einem Schoner wird uns noch telegraphisch aus Bremen mitgeteilt: Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" stellte fest, daß sich die Besatzung des angerannten Schoners nicht mehr an Bord befand. Nachdem der Schoner gesunken war, kehrte der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" an die Unfallstelle zurück. Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfte die Besatzung des Schoners, da ruhige See war, von in der Nähe befindlichen Dampfern aufgenommen worden sein. — Aus Portsmouth wird uns ferner telegraphiert: Der Oeldampfer „Rosalind" stieß bei der Ausfahrt aus dem Hafen bei heftigem Winde gegen den auf der Reede vor Anker liegenden Ueberdreadnought „Iron Duke". Der Zusammenstoß erfolgte mit großer Heftigkeit. Der „Iron Duke" erlitt verschiedene geringfügige Beschädigungen, während die „Rosalind" so schwer beschädigt ist, daß sie zur Reparatur ins Dock zurückgebracht werden mußte.

103. Geburtstag und 71. Hochzeitstag.

Baron von Türckheim in Montreux feiert den 103. Geburtstag und zugleich seinen 71. Hochzeitstag. Der Jubilar ist seit 1843 mit Lenore



Im Kampf mit den Menschenfressern von Neu-Kamerun.

Ueber die seinerzeit kurz telegraphisch gemeldeten Unruhen im Sembebezirk an der Südgrenze von Neu-Kamerun, etwa 600 Kilometer landeinwärts, veröffentlicht das amtliche „Kolonialblatt" soeben ausführliche Berichte von dem Bezirkschef Assessor Heym und dem Postenführer Treichel, denen wir im Auszug folgendes entnehmen:

„Als der Postenbereich Sembe im Juni 1913 von der deutschen Verwaltung übernommen wurde, waren die Eba, der führende Eingeborenenstamm, zum Kampfe entschlossen. Diese Eingeborenen sind im Wesen und in Lebensgewohnheit von einer Wildheit und Ursprünglichkeit, die jedenfalls nicht auf eine längere Kolonisierung durch eine Kulturmacht hindeutet. Ihre Dörfer sind Festungen, zum jederzeitigen Kampf eingerichtet, aber nicht Wohnungen befriedeter oder unterworfener Stämme. In den Hütten der eingenommenen Dörfer wurden reichlich

Knochen von Menschen

gefunden, die nach Angabe der Soldaten und Träger von Menschenfraß und Medizinfesten herrühren.

Die Zahl der Unzufriedenen, die in allen Dörfern zahlreich vorhanden waren, war durch die Hetzereien der Eba gewachsen. Am 28. August plünderten die Eba die Faktorei Ngoko-Sanga in Usulabot und brannten sie nieder. Am 1. September überfielen sie Faktorei und Lagerhaus der Ngoko-Sanga in Matadi, kurz nachdem die Patrouille des Unteroffiziers Mungo dort eingetroffen war. Es gelang ihnen, die sieben Mann starke Patrouille auf dem alten Posten, welcher kaum hundert Meter von der Faktorei entfernt ist, festzuhalten und ungehindert die Faktorei zu plündern und abzubrennen. Da die nur 34 Mann starke Besatzung des Postens Sembe zur Bestrafung der Aufständischen nicht ausreichend war, mußte abgewartet werden, bis der Bezirkschef von Jukaduma, Assessor Heym, zu Hilfe herbeieilte. Erst am 3. Oktober konnte die Straferpedition von Sembe aufbrechen. Ueber den

Verlauf der Expedition

berichtet deren Leiter folgendermaßen: Am 8. Oktober wurde das Ebadorf Usulabot erreicht. Das Dorf liegt auf einem ungefähr 100 Meter hohen Bergrücken und ist ungefähr 800 Meter lang. Die Abhänge sind mit alten, dicht verwachsenen Farnen umgeben. Von der Angriffsseite führt ein schnurgerader, ungefähr 200 Meter langer und 2 Meter breiter Aufstieg zur Höhe, so daß man das erste Haus von unten sehen kann. Die Angriffsseite war befestigt durch zwei Gatterzäune in je 10 Meter Abstand, hinter denen eine Palisade aus starken Bohlen und wenige Schritte weiter das stark befestigte Palaverhaus stand. Sobald die Spitze der Abteilung am Fuß des Berges anlangte, wurde von oben heftig, aber wegen der Entfernung völlig wirkungslos gefeuert. Ich sandte zwei starke Patrouillen zur Umgehung nach rechts und links ab und ließ die Palisade mit dem Maschinengewehr beschießen. Das feindliche Feuer schwieg, der Aufstieg wurde angetreten. Das Dorf stand in hellen Flammen, und die ganze Abteilung mußte im Laufschritt durch die etwa 200 Meter lange und sechs bis acht Meter breite Dorfstraße zum nächsten freien Platz vorgehen. Jenseits dieses Platzes war wiederum eine starke Palisade errichtet, hinter die sich der Feind zurückgezogen hatte, und von der er auf die Abteilung, die aus dem brennenden Dorf kam, feuerte. Mit dem Maschinengewehr wurde die Umgebung und die Palisade gesäubert. Ein Träger am Maschinengewehr wurde verwundet. Die Abteilung besetzte in weiter Schützenlinie ringsum die Abhänge, durch die Träger ließ ich Schußfeld freischlagen und die nächsten Palisaden umwerfen. Die Schützenlinie wurde noch ungefähr zwei Stunden lang von feindlichen Angriffen belästigt. Während dessen ließ ich ein Lager auf der höchsten Stelle des Dorfes durch einen Zaun notdürftig befestigen und gegen 6 Uhr abends zum Sammeln blasen. Am 9. Oktober vormittags versuchte eine starke feindliche Abteilung einen Angriff aufs Lager, wurde aber durch Maschinengewehrfeuer schnell zerstreut.

Am 10. sandte ich den Gefreiten Tsinga und 25 Mann ab mit dem Befehl, das Dorf des Häuptlings Ndia zu suchen. Es hatten mir nämlich in Sembe befreundete Häuptlinge mitgeteilt, Ndia habe seit einigen Monaten ein neues, sehr festes Dorf auf einem hohen Berg angelegt, wo sich alle Eba-Leute zum Widerstand versammeln sollten. Eine weitere zur Säuberung der Umgebung entsandte Patrouille von 20 Mann kam am 11. ohne Erfolg zurück. Dafür schickte aber Tsinga Meldung, er habe das Dorf auf einem unzugänglichen Berg, sehr stark befestigt und besetzt, in sieben Stunden Entfernung gefunden und bäte um Hilfe, da er nicht zurück könne. Ich sandte, da es an diesem Tage zu spät war, um noch bei Tage angreifen zu können, weitere 20 Mann zur Unterstützung mit dem Befehl an Tsinga, auf jeden Fall die Aufständischen im Dorfe festzuhalten. An demselben Tage traf auch die aus Jukaduma erwartete Verstärkung von 16 Mann ein, so daß die Abteilung nunmehr 92 Gewehre zählte. In der Nacht wurde zwei Stunden lang in sehr weiter Ferne außerordentlich

starkes Feuer

aus Soldaten- und Buschgewehren gehört. Am 12. brach ich nach Zerstören und Abbrennen meines Lagers in Eilmärschen auf. Mittags traf ich vor Ndia ein. Das Dorf befand sich auf einem hohen Bergrücken von 200 Meter Länge. Der Bergrücken war in seiner ganzen Ausdehnung mit Häusern bebaut. Der Neuschlag auf den Abhängen ringsum war höchstens vier bis sechs Monate alt und bildete ein für den Angriff undurchdringliches Gewirr von Baumstämmen und Geäst. Auf dem unteren Rücken waren in bestimmten Abständen acht starke Palisaden quer durchs Dorf gezogen. In diesen Teil des Dorfes hatten sich in zwei Häusern zehn Mann der Patrouille festgesetzt und waren wiederholt angegriffen worden, so daß sie nicht wieder herauskonnten. Daher kam das starke Gewehrfeuer. Der höchste Teil des Dorfes war

eine förmliche Festung.

An der Angriffsseite war eine ein Meter starke und vier Meter hohe Palisade aus frischen gespaltenen Baumstämmen, dicht geschlossen und mit Schußlöchern versehen. Davor, in Entfernung von zehn zu zehn Meter zwei starke Gatter, die durch einen Gattergang zum Eingang der Palisaden führten. Die Stangen der Gatter waren durch Stricke mit Glocken im Innern des Dorfes zur Alarmierung verbunden. An den Seiten des oberen Dorfes waren kugelsichere Stände zur Bewachung der Seitenhänge errichtet. Auf der Angriffsseite führte ein Pfad in 45 Grad Steigung zum Dorf, der mit gefällten Baumstämmen usw. jedes Schußfeld verweigerte, so daß das Maschinengewehr im offenen Feuer aus dem Dorf 25 bis 30 Meter vor der Palisade aufgestellt und bedient werden mußte. Unter dem feindlichen Feuer waren deutlich Schüsse aus Hinterladern zu beobachten. Die Schüsse des Maschinengewehrs konnten die Palisade nicht durchschlagen und wurden mit Hohngeschrei beantwortet. Der Postenführer mußte deshalb dauernd auf eine Stelle halten, so daß ungefähr nach neunhundert Patronen diese Stelle endlich durchschlagen wurde. Als gleichzeitig ein strömender Regen einsetzte, der die Vorderlader der Eingeborenen unbrauchbar machte, begannen die Eba abzubauen. Ich ließ jetzt

zum Sturm

blasen, und es gelang, das Dorf um einhalb 2 Uhr zu nehmen. Die Einnahme von Ndia hatte an Verlusten gekostet: zwei Mann tot, einer schwer verwundet (später gestorben) und vier leichter verwundet. Bis zum 17. blieb ich in Ndia mit der Abteilung und ließ Patrouillen zur Verfolgung streifen. Von eingebrachten Weibern hörte ich, daß die Eba sich nicht unterwerfen wollten, bevor nicht auch in den übrigen drei Dörfern Ngok, Kelembele und Hodemajok gekämpft worden sei."

Auch diese drei Dörfer mußten, wie der Bericht des weiteren ausführt, in ähnlicher Weise genommen werden. Dann erst kamen die Aufständischen der Aufforderung, sich zu unterwerfen nach. Zahlreiche Häuptlinge erschienen und boten ihre Unterwerfung an. Als Sühne wurde ihnen aufgegeben: Arbeiter- und Verpflegungslieferung sowie Wiederaufbau ihrer Dörfer an den von der Verwaltung zu bestimmenden Plätzen.

von Schultheß-Rechberg aus Zürich verheiratet. Baron v. Türckheim entstammt einer alten Straßburger Familie.

Schülerskandale in Marienburg.

Im Gymnasium in Marienburg haben sich sehr unliebsame Vorgänge zugetragen. Mehrere Sekundaner warfen einem Lehramtskandidaten die Fenster seiner Wohnung ein. Vielen Lehrern wurden anonyme Briefe zugeschickt. Dann aber wurde festgestellt, daß seit längerer Zeit die Türen zum Konferenzzimmer mit Nachschlüsseln geöffnet und Korrekturen an den Arbeitsbogen vorgenommen wurden. So sollen auch die Examen- und Versetzarbeiten nachträglich verbessert worden sein. Die Täter sind bekannt. Es handelt sich um die Söhne angesehener Marienburger Bürger. Einer der jungen Leute wollte sich das Leben nehmen, konnte aber an der Ausführung noch gehindert werden.

Stapellauf eines russischen Kriegsschiffes in Danzig.

Auf der Danziger Schichauwerft soll am 11. April d. J. die Taufe und der Stapellauf eines kleinen russischen Kreuzers stattfinden, woran Vertreter der russischen Admiralität und der russische Botschafter in Berlin teilnehmen werden. Die Weihe des Schiffes vollzieht Propst Maltzeff von der russischen Botschaft in Berlin. Der Kreuzer ist erheblich kleiner als unsere modernen kleinen Kreuzer und erhält acht 12,5-Zentimeter-Geschütze und Maschinengewehre, dazu zwei Torpedolanzierrohre.

Der verschlossene Schatz.

In Salzburg wurden zwei Einbrecher verhaftet und eines Diebstahls an der Gemeindekasse in Frankenmarkt überführt. Die beiden Einbrecher namens Schwarzenlander und Mittermayer hatten am 27. Januar die Gemeindekasse in Frankenmarkt erbrochen und den über drei Zentner schweren Kassenschrank sieben Kilometer weit in den Wald geschleppt, konnten aber den Schrank nicht öffnen, der etwa 80 000 Kronen enthielt.

Letzte Nachrichten.

Das Urteil gegen Leutnant La Valette.

Metz, 22. März. Das Kriegsgericht fällte gestern abend nach 6,30 Uhr nach siebenstündiger Verhandlung das Urteil gegen Leutnant La Valette wegen Zweikampf mit tödlichem Ausgang. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Festungshaft und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß La Valette durch sein Benehmen den Zweikampf heraufbeschworen und die Familienehre des Getöteten in unverantlicher Weise gekränkt hat.

Aus der Haft entlassen.

Berlin, 22. März. Die drei verhafteten Polen, die aus Anlaß der Demonstration in der St. Paulikirche in Moabit verhaftet worden waren, sind wieder entlassen worden.

Verstimmung zwischen Berlin und Cumberland?

Berlin, 22. März. Der Kaiser reist bekanntlich nicht nach Braunschweig. Nach der „Braunschweigischen Landeszeitung" ist auch ein Besuch des Herzogs und der Herzogin von Cumberland, der für Anfang nächster Woche in Aussicht genommen war, vorläufig nicht zu erwarten.

Die Abreise des Kaisers nach Venedig.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat gestern abend seine Reise nach Wien, Venedig und Korfu vom Bahnhof Friedrichstraße aus angetreten. Vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden; auch die Bahnsteige waren dicht mit Menschen besetzt. Um 6,45 Uhr traf der Kaiser am Bahnhof ein und begab sich ins Fürstenzimmer. Es hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg usw.

Todessturz beim Looping the Loop-Flug.

Basel, 23. März. Bei einem Schleifenfluge ist gestern nachmittag der 19jährige Solothurner Flieger Burrer tödlich verunglückt. Burrer wollte Pegouds Flug nachahmen. Als er auf dem Rücken lag, klappten plötzlich die Flügel des Apparates zusammen und das Flugzeug schoß pfeilschnell zur Erde. Es wurde vollkommen zertrümmert und der Flieger wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt. Burrers Vater war Zeuge des Todessturzes.

Prinzessinwitwe Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt †.

Rudolstadt, 22. März. Heute Nachmittag verschied nach längerem Krankenlager die verwitwete Prinzessin Mathilde, die Mutter des regierenden Fürsten Günther, im Alter von 87 Jahren.

Zur Kriegslage in Ulster.

London, 23. März. Es ist kein Zweifel darüber, daß militärische Maßregeln in größerem Umfange getroffen werden, als offiziell zugegeben wird. Offenbar findet in England bereits eine weitgehende Mobilmachung statt. Die Londoner Bahnhöfe sind mit Militärgepäck angefüllt und Truppen, darunter Artillerie, marschierten gestern durch die Vorstädte Londons. Ueber die Bewegung verlautet öffentlich nichts. Ein Blatt will wissen, daß die Regierung beabsichtige, ungefähr 200 Haftbefehle gegen die Führer der Ulsterrebellen zu erlassen. Die Verhaftung soll auf ein telegraphisches Schlüsselwort hin ausgeführt werden. Die Truppen würden alle strategischen Punkte des Ulstergebietes besetzen, um die Behörden bei der Ausführung der Verhaftungen zu unterstützen.

Bergarbeiterstreik.

London, 22. März. Die Bergleute von Yorkshire haben ihre Kündigung eingereicht. In drei Wochen werden in dem Kohlenbecken von Yorkshire 200 000 Mann feiern. In den Kassen der Gewerkschaft befinden sich 4 800 000 Mark.

Zum Schiffsunglück bei Venedig.

Venedig, 22. März. Die Leichen der bei dem Schiffsunglück Umgekommenen sind ins Hospital gebracht worden. Die Beisetzung findet Montag statt. Die ganze Nacht hindurch strömten die Familienangehörigen zum Krankenhause.

Entführt.

Petersburg, 22. März. In der Nähe der Station Luban an der Nikolaibahn sind zwei Tochter eines Gutsbesitzers im Alter von 12 und 15 Jahren entführt worden. Es wird angenommen, daß das Verbrechen von einem Mädchenhändler begangen worden ist, der sich als ein Getreideagent auf dem Gute eingeführt hatte.

Huertas Schreckensregiment.

Brownville (Texas), 22. März. Nach Privatmeldungen aus Mexiko hat Huerta 19 Offiziere, ehemalige Anhänger des Insurgentengenerals Angeles, im Gefängnis hinrichten lassen.

Schwere Niederlage der mexikanischen Bundestruppen.

Newyork, 23. März. Die mexikanischen Bundestruppen wurden vorgestern von den Rebellen in einem Gefecht bei Bermejille in der Nähe von Terreon geschlagen. Sie verloren 106 Tote. Die Umzingelung Torreons geht, wie General Villa erklärt, glatt vonstatten und er hofft zuversichtlich, die Stadt in nächster Zeit in seinen Besitz zu haben.

Schlagwetterunglück.

Sarajewo, 21. März. Durch Schlagwetter wurden gestern in der Grube des Kohlenbergwerks „Zenika" 5 Arbeiter verschüttet und wahrscheinlich getötet. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt, konnte sich aber retten.

Castro gefunden.

Newyork, 22. März. Bei einer Haussuchung, die die Polizei in Port of Spain auf Trinidad vornahm, wurde General Cypriano Castro, der frühere Diktator von Venezuela, in einem Hotel entdeckt. Castro, der bekanntlich seit einigen Monaten verschwunden war, soll über seine Auffindung keineswegs erfreut gewesen sein.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Montag, den 23. März. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Schauspielpreise. Zum ersten Male! **Der Kammersänger.**

Dienstag, den 24. März. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Opernpreise. **Margarethe** (Faust und Margarethe). Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen.

Mittwoch, den 25. März. Abends 7,30 bis 10 Uhr. **Das Kätchen von Heilbronn** oder **Die Feuerprobe.** Dramatisches Märchen in 5 Aufzügen von Heinr. von Kleist.

Viel Glück ist in dem Hause, wo die Kinder gut gedeihen. Ein ideales Nährmittel ist ein Pudding aus **Sinner**-Puddingpulver. Die Kinder reißen sich um diesen Leckerbissen und da er nur aus den nahrhaftesten und leichtverdaulichsten Rohstoffen besteht, bekommt er auf's beste! Man verlange ausdrücklich **Sinner!**

Bekanntmachung.

Ankauf volljähriger Pferde aus Anlaß der Heeresverstärkung.

Die preußische Heeresverwaltung wird im September und Oktober dieses Jahres — vorbehaltlich der Bewilligung der im Reichshaushaltsetat hierfür angeforderten Mittel — eine größere Zahl volljähriger, warmblütiger Pferde ankaufen.

Die Pferde sind für die Feldartillerie-, Telegraphentruppen und Train als Zug- und Reitpferde bestimmt. Sie müssen 1,52 Meter bis 1,66 Meter Stockmaß (ohne Eisen gemessen) groß und dürfen nicht älter als zehnjährig sein. Tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen und müssen, wenn sich Trächtigkeit bei der Truppe herausstellt, zurückgenommen werden.

Der Ankauf wird in allen Teilen des Reichs — ausschließlich Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, Thüringische Staaten, sowie Rheinprovinz und Hessen-Nassau — stattfinden.

Es ist beabsichtigt, den Bedarf lediglich auf öffentlichen Märkten zu decken und angesichts des gegen das Vorjahr wesentliche verringerten Bedarfs Lieferungsaufträge weder an Besitzer noch an Händler zu erteilen.

Kriegsministerium.
Remonte-Inspektion.
gez. Haack.

Veröffentlicht!
Castrop, den 17. März 1914.
Der Bürgermeister:
Wynen.

Dortmund
Balkenstr. 36 - 38
Nicolaistrasse 5
beim Bezirkskommando

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen

Dortmund
vom Markt aus (Balkenstrasse) in 2 Minuten, von der Betenstr. (Stadthaus) in 1/8 Minute zu erreichen.

Abteilung:
Uhren, Goldwaren, Silber, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenk-Artikel etc. etc.

Taschen-Uhren
in Gold und Silber sind über 1000 Stück am Lager. Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten
kaufen Sie gut und billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weck-Uhren sind trotz des Aufschlages der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren
Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Brochen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorsteckknadeln, Granat- und Korall-Waren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillantbroschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberter Bronce- und Nickelwaren-Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc.

Abteilung:
Manufakturwaren Kleiderstoffe :: Buxkin leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen
Portierstoffe -:- Tischdecken

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder

Durch die grosse Vorteile die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten** und **Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. **Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten** in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen weit unter Händlerpreisen.

Fahrräder beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:
Herren und Knaben-Kleidung.

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezial-Geschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert u. dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager

Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-Anzüge, Smoking, u. Frack-Anzüge
in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel u. Kragen, Mäntel u. Kragen f. Fuhrl. u. Kutscher

Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qual.

Hosen Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren

Knaben- und Kinder- Anzüge
in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Kravatten Schirme etc.

Zur Beachtung!

Am Dienstag, den 24. März cr., wird in **Tengelmann's Kaffee-Geschäft,** Castrop, **Münster- u. Kirchstrassen-Ecke,** wie aus dem der heutigen Auflage beiliegenden Prospekt hervorgeht, ein besonderes **Ausnahme-Angebot in Kaffee gemacht,** welches sich keine Hausfrau entgehen lassen sollte. **Die Kaffeepreise** sind für diesen Tag **erheblich ermässigt,** sodass jeder Hausfrau die beste Gelegenheit gegeben ist, **Tengelmann's Plantagenkaffee-Mischungen** zu versuchen. Trotz der an diesem Tage bedeutend herabgesetzten Kaffeepreise erfolgt auch die übliche Ausgabe der Rabattmarken.

Ferner: Auf jedes Pfundpaket Tengelmann's Pflanzenbutter-Margarine Goldspende und Milch-Margarine Goldspende **1 Tafel Schokolade umsonst!**

Variete Reichsadler

Castrop.

Der Saal ist vollständig zum Circus eingerichtet mittels staubfreien Teppichs. Es ist mir durch grosse Mühe und Kosten gelungen, den Zirkus Möller aus Duisburg auf 3 Tage zu gewinnen und zwar Sonntag, Montag u Dienstag.

Montag abend 8 Uhr!

Sport-Vorstellung.

Dienstag abend 8 Uhr:

Elite-Abend.

Aus dem Programm ist besonders hervorzuheben:

Mlle. Desy Williams
elegante Parforce-Reiterin.

Denisa de Callion
mit ihren urkomischen Artilleristen.

The Jackleys, beste Akrobatentruppe der Gegenwart.

Direktor Möller mit seinen Freiheitsdressuren.

3 Geschwister Williams,
akrobatischer Tanz.

Madame Eugenie, brillante Schulreiterin.

Clown Elton mit seinen Wunderhunden.

Frl. Luzi
in ihrem Sport-Akt mit Pferd und Hunden.

Cowboy-Voltige von **Konstanze und Solo.**

Gust. Williams, der unübertreffliche Jockey. Schul- und Freiheitsdressuren. Jockey- und Parforce-Reiterei. Clowns und Auguste in ihren besten Witzen und Späßen.

Preise der Plätze: I. Platz 60 Pfg.
II. Platz 30 Pfg.

Es ladet ein:
Theodor Sinder.

Am Montag, den 23. März, abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Wirtes Haller eine

Besprechung

zwecks Gründung eines Männer-Gesang-Vereins

statt, wozu Sangesfreudige freundlichst eingeladen sind. **Die Einberufer.**

Polizei-Verordnung

über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen für Privatpersonen in Schlachträumen von Metzgern.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195), der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) in Verbindung mit § 24 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juli 1900 (Reichs-Gesetzblatt Seite 547) und § 13 des Ausführungsgesetzes zu diesem Gesetze vom 28. Juni 1902 (Gesetzsammlung Seite 229) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses zu Arnsberg für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg folgendes angeordnet:

§ 1.

Schlachtiere, — Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde — welche für Privatpersonen in den Schlachträumen von Metzgern geschlachtet werden, unterliegen vor und nach der Schlachtung der amtlichen Untersuchung nach Maßgabe der vorbezeichneten Gesetze und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen.

§ 2.

Für Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung gelten die Strafbestimmungen der §§ 26 bis 28 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900.

Arnsberg, den 2. März 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.:
gez.: **Gisevius.**



Gute Qualitäten! **Billige Preise!**

Grosser Preis-Abschlag

im Central-Consum für billige Lebensmittel.

Neue Salzheringe	Dtzd. 58 Pf.	Stampfzucker	Pfd. 19 .
Gewalzte Stockfische	Pfd. 85 u. 95 „	Weizenmehl 000	Pfd. 14 .
Grosse Bratheringe 8 Pfd. Dose	165 „	Diamantmehl bestes	Pfd 18 .
Grosse Bratheringe 16 Pfd. Dose	250 „	Salz grob u. fein	Pfd. 9 .
Russische Kronsardinen 4 Pfd. Fass	110 „	Süsse Pflaumen	Pfd. 28 .
Russische Kronsardinen 8 Pfd. Fass	165 „	Weisse Bohnen	Pfd. 17 „
Rollmops mit Gurke	6 Stück 35 „	Hellerlinsen	Pfd. 17 „
Grosse Bückinge	3 Stück 20 „	Riesenerbsen	Pfd. 17 „
Grosse Bückinge	ganze Kiste 85 „	Reis-Bruch	Pfd 14 „
Alle Sorten Käse billigst.		Reis guter	Pfd. 18 .
Suppen-Nudeln	Pfd. 25 u. 35 .	Mais oder Gerste	Pfd. 11 .
Gemüse-Nudeln	Pfd. 25 u. 35 .	Rübenkraut	Pfd 18 .
Sauerkraut trocken	Pfd 6 .	Apfelmarmelade	Pfd. 30 .
Salzbohnen abgebrüht	Pfd. 20 .	Apfelmarmelade 5 Pfd. Eimer	135 .
Fetter Speck	Pfd 68 .	Kondensierte Milch	Dose 48 „
Magerer Speck ohne Rippen	Pfd. 75 .	Helles Rüböl	Ltr. 69 .
Reines Schweineschmalz	Pfd. 65 .	Helles Butteröl	Ltr. 79 „
Cocosfett	Pfd. 58 .	ff. Salatöl	Ltr. 98 .
ff. Pflanzenbutter	Pfd. 68 .	Gemüse-Erbsen	2 Pfd. Dose 40 .
Knack-Würstchen	5 Paar 68 .	Brech- u. Schnittbohnen	2 Pfd. Dose 33 „
Bouillon-Würfel	10 Stück 25 .	Sparkernseife	1 Pfd. Paket 29 .
Puddingpulver, Backpulver	3 Paket 15 .	Seifenpulver	2 Pfd. Paket 25 .
Vanillezucker, Citronenöl	10 „ 45 .	Streichhölzer	grosse Dose 17 .
bunter Coks	Pfd. 38 .	Streichhölzer Schweden	Paket 28 .
Tortenceks Paket	Pfd. 58 .	Hiesige Land-Eier	10 Stück 75 .
		Sämtl. Gartensämereien.	

Hochfeiner Samos vom Fass pro Ltr. 85 Pfennig.

Auf allen Waren Rabatt und doppelte Gutscheine auf Margarine.

Franz Falkenhahn

Widumerstrasse 49 **Castrop** gegenüber der Zeche Erin.

Halbinvalide (ledig)
per sofort für
Gartenarbeit
gesucht. Offerten mit beiliegendem Lebenslauf unter **100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche per sofort oder 1. April einen
kräftigen Jungen
von 14—16 Jahren für die Landwirtschaft. Solche die mit Pferden umgehen können, bevorzugt. **W. Zimmermann,** Landwirt, Brünninghausen 2

1 Schneidergehülfin
wird sofort gesucht. Zu erfr. in der Expedition d. Zeitung.

Zum 1. Mai wird ein gutes
kath. Mädchen
nicht unter 15 Jahren, für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfahr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Aelteres Mädchen
welches perfekt in Glanzbügeln, Wäschenähen und -ausbessern ist, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Zu erfragen **Grünerweg 13.**

Alleinstehender Herr
sucht in gutem Hause
2 möblierte Zimmer
mit voller Pension, bei einem Pensionspreis bis 85,— Mark. Offert. an d. Geschäftsst. d. Ztg

Die von mir bewohnte
I. Etage
(Münsterstraße 127)
mit allem Zubehör, wie **vollständige Badeeinrichtung, Garten, Hühnerstall** u sonstigen Annehmlichkeiten ist zum 1. Juli — preiswert zu vermieten. — **W. Vogt, Münsterstraße.**

Wegzughalber:
Wohnung
von 2 oder mehreren Zimmern zum 1. April oder später zu vermieten. **Widumerstr. 26.**

Fahrräder, Zubehörteile u. Gummi
kauft man am besten Kaiser-Friedrichstr. 4.

Bar Geld
an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen. — Anfragen kostenlos. —
H. Dreier, Dortmund, Steinstraße 7, III. Etage, Eingang: Leopoldstraße.

Plissee-Brennerei
Fäberei C. Kunze,
Laden:
Castrop, Münsterstr. 17.
Annahmestelle:
Schwerin, Frohlinderstr 44

Schlafstuben-Einrichtung
(guterhalten) billig zu verkaufen
Castrop, Christinenstr. 7.

Eine fast neue
Bettstelle mit Matratze
u ein guterh. **Herd mit Kessel** billig abzugeben.
Bochumerstr. 53 (unten rechts).

Kleine Inserate
gibt man am besten auf in der täglich erscheinenden
Castroper Zeitung.

Wacholderbeer-Saft
ist ein gutes Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Verschleimung, Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht Gicht, Rheumatismus, Asthma hauptsächlich zur Blutreinigung
Solches ist nur noch am **Dienstag auf dem**
Wochenmarkt zu haben.
W. P.

Städt. conzess. Pfandleihanstalt
Neuhaus & Co.,
Herne, v. d. Heydstrasse 13.
Coulante Beleihung!

Ein noch guterhaltener verstellbarer
Krankenfahrstuhl
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine hochtragende
Schweizerziege
billig zu verkaufen.
Näheres i. d. Geschäftsstelle

Unreiner Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckors Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. rc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Castrop:** O. **Hennewig;** in **Habinghorst:** G. **Goosmann;** in **Rauxel:** T. **Holtmann** u. W. **Schröder.**

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 Pf. in **Castrop:** bei **O. Hennewig;** in **Rauxel:** bei **T. Holtmann.**

Bar Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, handelsgerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch
Bernhard Herdt, Bochum, Hattingerstr. 67. 2. Eta.
Bei Anfragen Porto beifügen.

Offeriere:
prima Speisekartoffeln
wie: **Magnum bonum** per Ctr. 2,60 Mark, **Industrie** per Ctr. 2,50 **Mark** waggonweise franko i der Bahnstation gegen vorherige Cassa.
Anton Sagraj,
Sodingen b. Herne, Kirchstr. 21.

Daselbst erhalten rechtschaffene Leute **bar Geld** gegen Sicherheit in jeder Höhe von reellem Geldgeschäft (handelsgerichtlich eingetragen) auf Ratenrückzahl.



Habe stets große und kleine
Faselschweine
vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.
Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin,
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Mutterberatungsstelle des kath. Frauenbundes zu Castrop
Beratender Arzt: **Dr. med. Gastreich,** Wittenerstrasse
Die Beratung geschieht in den Sprechstunden und für Mitglieder **unentgeltlich.** Mitgliedskarte vorzeigen.

Badeanstalt Castrop
(Bahnhofstrasse 1)
verabfolgt:
Medizinische-, Dampf- und Wannenbäder.
— Aerztlich empfohlene Massagen. —
Badezeit von 8 Uhr morgens bis 9½ Uhr abends

Zum Frühjahrshausputz
reinigt und färbt mein
Spezial-Geschäft
sämtliche Garderoben, Gardinen, Rouleaux, Portiéren, Teppiche, Felle, Pelze, Muffs, Handschuhe, Federn etc. Polstermöbel reinigt ungetrennt. Desinfektion, Motten-Vertilgung, Trauersachen färbt sofort bei coulanter und prompter Bedienung
Carl Kunze
Laden: **Castrop, Münsterstr. 17.**

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 26. März cr., vormittags 10 Uhr, in den Forstorten **Loh, Durchgänge, Erlen und Beerenbruch,** des Gutes Bodelschwingh:

100 Rm. Eichen- und Buchen-Brennholz.

Versammlung: Vormittags 9½ Uhr beim Wirt Erfmann in Deininghausen und an Ort und Stelle.

Haus Bodelschwingh.
Der Rentmeister: Bickern.

Bekanntmachung.

Schuttabladeplatz.

Der städtische Schuttabladeplatz befindet sich von jetzt ab bis auf Weiteres auf dem Gelände der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin (frühere Ziegelei Treeck) an der Ziegelstraße.

Das Abladen von Müll, Asche und Hausabfällen, jedoch nicht von Bauschutt, Ausschachtungsboden und dergleichen, ist auf dem angegebenen Platz an den **Montagen u. Donnerstagen** jeder Woche bis auf Weiteres kostenlos gestattet.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das Anschütten von Müll und Schutt auf öffentlichen Wegen und Plätzen usw. streng verboten ist und Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Städtischerseits wird der bisherige Schuttabladeplatz an der Wittenerstraße nicht mehr benutzt.

Castrop, den 5. März 1914

De Bürgermeister: Wynen.

Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise in der Stadt Castrop vom 15. März 1914.

Fleisch:

Rindfleisch		pro Pfund	80— 90	Pfg.
Schweinefleisch	(Schinkenstück)	„ „	75— 85	„
„	(Nackenstück)	„ „	85— 90	„
„	(Kotteleits)	„ „	85— 90	„
„	(durchwachsen)	„ „	70— 90	„
„	(fett)	„ „	60— 65	„

Fische:

Schellfisch (groß)	pro Pfd.	40	Pfg.
„ (mittel)	„ „	25—30	„
„ (klein)	„ „	20	„
Lenkfisch	„ „	25	„
Kurrhahn	„ „	30	„
Barsch	„ „	40	„
Bresen	„ „	40	„
Grüne Heringe	5 „	40	„

Butter. Eier.

Molkerei-Butter	pro Pfd.	1,50	Mk.
Land-Butter	„ „	1,40	„
Eier-Land	pro Dtz.	1,00—1.10	„

Gemüse.

Blumenkohl	pro Kopf	45—50	Pfg.
Rotkohl	„ „	35—40	„
Weißkohl	„ „	30—35	„
Wirsing	„ „	35—40	„
Kartoffeln	„ Ztr.	280—360	„

Preise der Fische auf dem städt. Fischmarkt.

Bratschellfisch	pro Pfd.	18	Pfg.
Portionsschellfisch	„ „	22	„
Seeaal	„ „	18	„
Heringe	„ „	8	„
Cabliau	„ „	18	„
Petermann	„ „	18	„
Tarbut	„ „	50	„
Schollen	„ „	40	„